

Da steht es: mein **Haus am Semmering**, ich kenne es seit der Kindheit,
es soll einmal mein **Alterssitz** werden
es ist weitgehend ein **Holzhaus**

Balkon irgendwie geigenartig **gesenkt**, aber er ist stabil
Vielleicht gehen sich **ein paar Tage nach Ostern** dort aus,
plane ich mal vorsichtig, man muss ja drauf schauen.

Beim 2. Mal ist der **Balkon wirklich brüchig**, als ob er nach unten durchbricht
Ich gehe erschrocken ins Haus hinein.

Das **ganze Haus wankt**, eine ganze **Ecke bricht nach unten durch**
Steht offen da. Ich sehe ins Freie!

Der Rest ist **bedrohlich verzogen**.

Ausgerechnet mein **schönstes Zimmer** – unbewohnbar

Mir fällt noch ein, wie oft es da oben **regnet**, bald hereinregnen wird.

Ein Haus, das wirklich **wilde Stürme** da oben **schadlos überstanden** hat...
seit fast 100 Jahren!

Es **bietet plötzlich keinen Schutz mehr**

Dann wache ich auf... gestern früh...

Schnell genug, bevor es zum **Alptraum** wird...

Ich denke noch **einigermaßen beruhigt**:

Nein, das Haus steht schon noch.

Aber im Aufwachen **merke** ich schnell: Das **Haus steht für etwas anderes!**

Am **Abend zuvor** haben mich liebe **Freunde angerufen**:

Seine **Eltern sind erkrankt**, ganz plötzlich, **trotz wochenlanger Isolation: Corona**
Zuerst musste der Vater ins **Spital**.

Tags drauf **auch die Mutter**, die es **noch schwerer getroffen** hat: Intensivstation!

Sie selbst stehen jetzt unter strenger **Quarantäne**.

Dürften aber sowieso nicht ins Spital.

In den Stunden, bis der Vater abgeholt wurde,

können sie sich leicht bei ihm **angesteckt haben**.

Noch sind sie gesund.

„Bisher kaum über 200 in der Intensivstation,
jetzt eine davon die Mama!“

Gestern: Sie will heute **mit uns mitfeiern**... das klingt schon **ermutigender**
Wenn du wirklich da bist: Maria ich denke an dich! Wir beten für dich!

Bisher waren das für mich alles **statistische Werte**,
bedrückend, **bedrohlich**,
aber doch auch weit weg.

Bei uns in Canisius sind alle gesund.

Und ich dachte noch, das Virus sei mir wahrscheinlich noch nie
mehr als auf ein paar 100 Meter nahe gekommen.

Und plötzlich ist es da!

Fällt mit der Tür ins Haus

Mein Traum mit dem **teilweise eingebrochenen Haus**,
verlorene Sicherheit...

... ein allzu wahres Bild dafür.

Auch Jesus fällt mit der Tür ins Haus.

Oder zieht zumindest mit **Getöse** durch das **Stadttor** ein – in Jerusalem.
Menschen begleiten ihn voll Freude

Aber anderen macht das **auch Angst**.

Religiöse Fanatiker, Scharfmacher, die die Massen in Ekstase versetzen...

... **wer braucht denn die!**

Man sieht sie lieber irgendwo draußen, in der Wüste oder so.

Man braucht sie nicht und **fürchtet sie in der eigenen Stadt**,
in den eigenen 4 Wänden...

... damals wie heute

... man **hält sie sich möglichst vom Leib**

... man beobachtet sie zumindest mit scharfem Blick

Die **Römer** waren erfahrene, kluge **Realpolitiker**.

Auch sie wussten, dass die meisten dieser **selbsternannten Propheten**

bald weg vom Fenster waren,

sozusagen **einen ‚milden Verlauf‘ nahmen**.

Aber zu Beginn ihres Auftretens **wusste man nie**,

wen sie nicht doch aller **anstecken** würden.

Harte **Maßnahmen lieber sehr schnell** durchführen,

bevor sich das **unkontrolliert ausbreitet**.

Sie hatten **Angst vor ihm**, einige zumindest.

Auf den **ersten Blick** geht es ja auch **einigermaßen fanatisch** zu:

Zujubeln tut man bald jemandem, auch **Blumen streuen**...

... **aber die eigenen Kleider** auf den Weg breiten?

Stoffe und Kleider waren damals um ein vielfaches **teurer** und wertvoller als heute

Und wenn die **Hufe** drauftreten... die **Steine** drunter liegen...

Das kannst du dann **nur noch für die Feldarbeit** anziehen...

... sowas macht man nicht alle Tage!

Die ihn **begleiten**,

sie **ahnen, wie wichtig er ist**, wie **mächtig** auch.

Sie nennen ihn **König**.

Aber wenn er seine Macht **nicht im üblichen Sinn** ausüben wird,

werden sie ihn schnell auch **wieder abschreiben – und verlassen**.

Jesus weiß um diese Gefahr, missverstanden zu werden.

Und setzt ein ganz **bewusstes, gezielt vorbereitetes Zeichen**.

Er kommt auf einem **Esel**.

Damit ist man keine Gefahr.

Und er kommt **ohne Bodyguards**, ohne jede Waffe

Ich habe mir **Bilder von königlichen Einzügen** durch die Geschichte durchgesehen:

Immer kommen die mit **Soldaten**, mit Leibwächtern.

Er kommt auf einem Esel,

der sich sicher das eine oder andere Mal **nicht mehr von der Stelle rührt**,

bei all dem **Lärm**.

Völlig ungeeignet, um irgendjemanden **einzuschüchtern**,

Angst zu verbreiten.

So wichtig dieser Moment auch ist:

Er ist doch **nicht ohne Humor** und Augenzwinkern.

Ein **Zeichen**, das damals viele nicht verstanden haben.
Das **wir aber verstehen dürfen**.

Er, der **in engster Verbindung mit dem Schöpfer** dieser Welt lebt.
Mit dem, der sie **erdacht und ins Leben gerufen** hat.
Mit dem, der sie bis heute **mit seinem Geist belebt**,
der **wirklich etwas bewegen kann**:
mit seinem Geist, den wir **heute durchaus spüren können**
in so manchem, das **in diesen Tagen geschieht**.
... er **kommt** auf einem störrischen, liebenswerten,
so gar nicht einschüchternden **Esel**.

Er kommt als König.
Wer sollte mehr Macht haben auf dieser Welt als **der, der sie erschaffen hat?**

Aber er kommt **nicht als Richter**, nicht als **Rächer**, nicht als **Bestrafer**,
nicht als fanatischer Wächter über Gebote,
nicht als lebensfeindlicher Extremist,
nicht als Drüberfahrer über alle Bösen – oder gar über die, die wir dafür halten.
Nein, ohne Waffen, ohne Verteidiger – auf einem **imageschädigenden Esel**.

Ja, er **löscht auch das Virus nicht aus**.
Aber er steht denen bei, die es bekämpfen.
Und lässt seinen **Geist wirken in unzähligen Menschen**,
die derzeit **über sich selbst hinauswachsen**.

Er **heilt nicht mit einem Machtwort** alle Kranken.
Er **verhindert nicht**, dass Menschen unter uns auch **sterben**.
Dass wir, jede und jeder von uns, einmal sterben wird...
Wie er seinen **eigenen Tod nicht verhindert** hat.

Aber er **ist und bleibt die Hand**, die sie und **uns auffängt**,
selbst wenn manche in diesen Tagen von keiner Hand mehr berührt werden dürfen.

Der auf dem Esel sagt:

Habt keine Angst!

Und wenn ihr Angst hab, **natürlich Ängste aussteht**:
Habt **nicht diese ganz große, hoffnungslose Angst**.

Und wenn wir auch **heuer nicht gemeinsam** in den Tempel **einziehen**
und **feiern können**:

Lasst ihn doch an euch heran...

ihn könnt ihr ganz persönlich einladen in diesen Tagen – ohne Maskenpflicht

... und wenn er kommt, **vergesst dabei nicht**,
seinem **Esel** dabei liebevoll **über die Mähne zu streichen**.

*Aus dem heiligen Evangelium nach Markus:
[Mk 10,32-34]*

Während sie auf dem Weg
hinauf nach Jerusalem waren,
ging Jesus voraus.

Die Leute wunderten sich über ihn,
die Jünger aber hatten Angst.

Da versammelte er die Zwölf wieder um sich
und kündigte ihnen an,
was ihm bevorstand.

Er sagte:

Wir gehen jetzt nach Jerusalem hinauf;
dort wird der Menschensohn den Hohenpriestern
und den Schriftgelehrten ausgeliefert;
sie werden ihn zum Tod verurteilen
und den Heiden übergeben;
sie werden ihn verspotten, anspucken,
geißeln und töten.

Aber nach drei Tagen wird er auferstehen.

*Zu Jesus Christus, der für uns gelitten hat bis in den Tod,
rufen wir voll Vertrauen:*

Herr Jesus Christus: Höre unser Gebet!

Für alle, die wehrlos und stark zugleich sind.
Für alle, die über sich hinaus wachsen im Einsatz für andere.
Für alle, deren Charisma andere mitzieht und stärkt.

Für die Helden von heute und die Verlierer von morgen.
Für alle, denen gerade der Boden
unter ihren Füßen weggezogen wurde.
Für alle, die schnell zu Sündenböcken gemacht werden.

Für alle, die scheinbar keine Chance haben.
Für alle, deren Seele ständig Schläge einstecken muss.
Für alle, die ganz alleine mit sich sind.

Für alle, die erkrankt sind und alle, die sie pflegen.
Für die vielen, die wegen Corona schon sterben mussten.
Für alle, die um sie trauern - viele ohne jeden Abschied.

Für alle die in unserer Pfarre leben, egal ob wir sie kennen.
Für alle, die sie im Herzen tragen.
Für alles, was sie bedrängt und Ihre Seele bedrückt.

Für alle, denen die Decke zu Hause auf den Kopf fällt.
Für alle, die vor Sorge im Kreis gehen.
Für alle, die helfen, wo sie können.

*Erhöre uns Christus, unser Bruder und Herr,
jetzt und alle Tage unseres Lebens. Amen.*

Tagesgebet

Allmächtiger, ewiger Gott:

Es war dein Wille,

dass unser Erlöser Mensch wurde.

Er teilte unser Leben,

unsere Freude, aber auch all unsere Angst.

Er ging nach Jerusalem,

um vor alle Menschen hinzutreten

und uns allen deine frohe Botschaft nahe zu bringen.

Hilf uns, dass wir fähig werden,

alle seine Wege mitzugehen

und mit ihm durch Leiden und Tod

zur Auferstehung zu gelangen. Darum bitten wir durch Christus

Gabengebet

Herr, unser Gott,

schenke uns dieses neue Leben,

für das Jesus *sein* Leben eingesetzt hat.

Für uns hat er das Tor Jerusalems

auf einem Esel durchschritten.

Darum schenke uns dort,

wo Unfriede herrscht in unserem Leben,

Versöhnung - durch dieses einzigartige Mahl

unseres Herrn Jesus Christus,

der mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.

Schlussgebet

Herr, unser Gott,

du hast uns im heiligen Mahl gestärkt.

Durch den mutigen Einsatz

und das Sterben und die Auferstehung deines Sohnes

schenkst du uns die Hoffnung,

dass du selbst hier unsere Kraft

und einmal auch das Ziel unseres Lebens sein wirst.

Darum bitten wir ...